

Veranstaltungen

Sonntag, 10. April bis Freitag, 15. April 2016

Städte- und Studienreise nach Berlin

Allen Teilnehmern an unserer Berlinreise vom 10. bis 15. April wünschen wir eine erlebnisvolle Zeit.

Samstag, 23. April 2016

Halbtageswanderung um die Schlösser Augustsburg und Falkenlust in Brühl

mit Ute Hortmann.

Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e. V.

Treffpunkt: 12.00 Uhr in Efferen, Kiebitzweg.

Abfahrt: 12.21 Uhr mit der 18 nach Brühl

Teilnehmerentgelt: ca. 3,50 € (Fahrkartengemeinschaft)

Selbstanreisende treffen sich gegen 12.45 Uhr am Bundesbahnhof in Brühl.

Besichtigung Schloß Falkenlust: 5,00 €

Verbindliche telefonische *Anmeldung* am Mittwoch, 20.04.2016 zwischen 17.00 und 19.00 Uhr bei Ute Hortmann, Tel.-Nr.: 02233 68 55 21 (maximal 25 Personen)

Nachdem sich alle am Bundesbahnhof Brühl eingefunden haben, kann es los gehen.

Wir spazieren durch den französischen Barockgarten, erbaut ab 1728. Dann wandern wir durch den englischen Park (links vom Schloß) in Richtung Schloß Falkenlust. Unterwegs werden wir Frühblüher (Aronstab, Bärlauch, Lerchensporn etc.) begegnen. Durch die Lindenallee, mit hoffentlich klarem Blick auf das Vorgebirge, geht es zum Jagdschlösschen.



Foto: Frank Vincentz commons.wikimedia.org

Falkenlust wurde zwischen 1729 und 1732 erbaut. Es diente der Falkenjagd auf Reiher, die in der Althreinniederung ihren Lebensraum hatten. Das Schlösschen werden wir besichtigen. Gegen 16.00 Uhr sind wir wieder in Brühl und kehren im Café Guglhupf ein. Unbedingt bei der Anmeldung die Einkehr vormerken. Die Wanderoute ist ca. 7 km lang, ebener Weg. Gute Straßenschuhe reichen.

Sonntag 24. April, 19:00 Uhr

Gesangsstunde mit Schwester Bernadetta

mit Tamara Peters und Yuhao Guo

Löhrerhof, Lindenstraße 20, 50354 Hürth

Veranstalter: Opernwerkstatt am Rhein

Ermäßigter Eintritt für HKV Mitglieder: 6,00€

Anmeldung über: info@opernwerkstatt-am-rhein.de oder Tel-Nr:02233-692486,

bitte bei der Anmeldung unbedingt mit angeben: HKV-Mitglied

In diesem „Mitsing-Stück“ wird das Publikum auf unterhaltensame Weise angehalten zusammen mit Schwester Bernadetta Lieder wie z.B. „Schön ist es auf der Welt zu sein“, „Ein

bisschen Frieden“, „Ich will keine Schokolade“ oder „Probier's mal mit Gemütlichkeit“ zu singen. Alle Texte werden auf eine Leinwand projiziert, so dass die Zuschauer leicht mitsingen können - wenngleich die Titel ohnehin so gewählt sind, dass die Meisten die Texte sowieso schon kennen.

Dieses Gute-Laune-Stück beginnt sehr seriös mit „Lobet den Herren“ und wird nach und nach immer amüsanter. Nach und nach erfahren die Zuschauer, wie Schwester Bernadetta bei einer Wallfahrt der Ordensschwester allein auf das Kloster aufpassen musste und dabei das Internetfernsehen und einen tollen Shoppingkanal entdeckt hat.

Nun muss sie Gesangsstunden geben und ist auf die Hilfe ihrer Schüler angewiesen. Denn gemeinsamer Gesang tut nicht nur gut und befreit die Seele. Die Gesangsstunden sind für sie der einzige Weg, um die strenge Mutter Oberin wieder gnädig zu stimmen.

Mittwoch, 27. April 2016

Das weiße Gold vor der Haustür

Besichtigung und Führung bei den Quarzwerken in Frechen

mit Eduard Ludwig

Treffpunkt: 13.00 Uhr, Parkplatz am Schwimmbad „De Bütt“, Sudetenstr., zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften. Bei Anmeldung unbedingt angeben, ob Fahrer oder Mitfahrer
Teilnehmer: max. 20 Pers. Sie sollten „gut zu Fuß“ sein. Festes Schuhwerk ist unbedingt erforderlich. Personen mit offenen Schuhen können an der Führung leider nicht teilnehmen.

Teilnehmerentgelt: Die Führung ist kostenlos

Beginn: 14:00 Uhr

Dauer inklusive Film ca. 90 Minuten.

Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.

Verbindliche Anmeldungen werden bis zum 20. April 2016 unter Tel.: 02233 7132124 oder per E-Mail: gf@hkv-huerth.de entgegengenommen.

Die Quarzwerke Gruppe ist ein unabhängiges Familienunternehmen mit 130-jähriger Erfahrung in der Gewinnung, Aufbereitung und Veredelung von Industriemineralien. Seinen Anfang nahm das heutige Unternehmen, das über Standorte in Deutschland, Österreich, Polen, Slowakei, der Tschechischen Republik und Russland verfügt, bereits 1884 in Frechen-Buschbell.



Foto: Tohma commons.wikimedia.org

Auch das Anwendungsspektrum weist eine enorme Vielfalt auf. Einsatz bei der Bauindustrie, bei Farben + Lacke, Glasherstellung, in Gießereien, bei Keramik und Kunststoffen etc. Es ist mehr als beeindruckend, in wie vielen Produkten des tägl. Lebens heutzutage (Frechener) Heimaterde zu finden ist.

Vorankündigung für Mai

Samstag, 07. Mai 2016

Im Zeichen der Muschel

Pilgerwanderung auf dem Jakobsweg von Brühl bis Weilerswist

mit Norbert Wallrath



Treffpunkt: 9.15 Uhr, Linie 18, Haltestelle Hürth-Hermülheim, Aussteigen in Brühl-Mitte

Teilnehmerentgelt: Fahrkostenanteil ca. 3,50 € für Hinfahrt und 4,00 € für Rückfahrt

Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.

Verbindliche Anmeldung: bis spätestens Freitag 29. April 2016 Tel.-Nr. 02233-7132124 oder per E-Mail: gf@hkv-huerth.de

Wegeverlauf:

Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittel, meist auf geteerten und befestigten Wegen. Strecke: ca. 15 km bis Weilerswist. Nach der Einkehr ca. 2 km zum Bahnhof. Festes Schuhwerk, Rucksackverpflegung und evtl. Wanderstöcke werden empfohlen.

Wir starten in Brühl-Mitte und wandern zur Kirche St. Margareta. Dort erhalten wir um 10.00 Uhr unsere Pilgerpässe mit dem 1. Stempel. Über den Markt, Uhlstraße und Pingsdorfer Straße verlassen wir mit dem Muschelsymbol Brühl und wandern bis zu den Bahngleisen der Linie 18. Von hier aus geht es links, in süd-östlicher Richtung bis zum Bahnhof Brühl-Badorf. Mit dem „Eichweg“ überqueren wir die „Alte

Bonnstraße“ und in Verlängerung über „Pehler Hülle“, geht es bergan, dann links in die „Badorfer Straße“ und erreichen die Kirche St. Pantaleon in Badorf. (2. Stempel.)

Immer weiter, leicht bergan, steigen wir geradeaus zum Wingertsberg – hier zweigt unser Weg nun rechts ab über Steingasse, Pützgasse, Robertstraße, links Metzzenmacher Weg zum Gallbergweiher. Ein Wiesenpfad führt uns nun zur ev. Kirche St. Jakobus in Badorf. (3. Stempel und evtl. Besichtigung) Anschließend geht es den Wiesenweg zurück Richtung Eckdorf, über Eckdorfer Straße, Grünen Weg, rechts Autobahn unterqueren, Rheindorfer Acker, mit der Rheindorfer Straße zur Kirche

St. Walburga in Walberberg. (4. Stempel, evtl. Besichtigung) Über den Friedhof bergauf, links Hanrathstraße, Schützenstraße, Wingert, vorbei an der Jugendakademie, verlassen wir die Ortslage von Walberberg, erreichen den Villewald und durchqueren diesen in südwestlicher Richtung bis zur Sechs-Wege-Spinne. (Schutzhütte!) Bereits hier finden wir die Markierungen mit dem Hinweis zum Swister Türmchen. Der Waldweg führt uns ca. 2,5 km weit, meist eben, zu unserem Ziel, dem Swister Turm. (5. Stempel und Einkehr in die Schutzhütte des Swister Turm-Vereins)

Zum Ausklang kehren wir dann in der Weinstube „Zum Schwan“ in Weilerswist sein.

Die Rückfahrt vom Bahnhof Weilerswist nach Kalscheuren kann stets 18 Minuten vor den vollen Stunden angetreten werden. Beispiel: 15:42 Uhr.

Ultreia und buen Camino Norbert Wallrath



Berichte

29.02.2016 Multivisionsschau: Auf dem Jakobsweg von München bis zum Bodensee

Am 29. Februar 2016 führten die Jakobspilger Marita und Norbert Wallrath im Löhrrhof 75 Interessierte per Multivisionsschau auf dem Jakobsweg von München bis zum Bodensee.

Schon die Mönche standen Pate für den Ortsnamen München. Er leitet sich ab aus „apud Munichen das heißt „bei den



Mönchen“. Der Münchner Jakobsweg bis zum Bodensee erstreckt sich über 250 km. Die ersten Teilstücke führen in Tagesetappen von jeweils ca. 25 Km von Kloster zu Kloster. Ausgangspunkt ist in München die Jakobskirche, und der erste Anlaufpunkt ist das Kloster Schäftlarn. Weiter führt der Weg vorbei am Starnberger See zum bekannten Kloster Andechs. An den nächsten Tagen geht es über die Klöster Wessobrunn nach Rottenbuch. Von dort geht es vorbei an der berühmten „Wieskirche“. Ab hier besteht der Weg aus Bretterstegen, mit denen das „Wiesfilz“, ein Moor, überbaut

ist und führt uns nach Lechbruck zum Kloster Steingaden. Die nächste Station ist Marktoberdorf. Auf dem Weg begleitet uns immer wieder eine schöne Rundumsicht auf die herrliche Landschaft, die Seen und das beeindruckende Alpenpanorama. Von Marktoberdorf geht es weiter über Kempten, Weitnau, Simmerberg bis zu unserem Ziel Lindau am Bodensee.

Neben der Wegstrecke mit Ihren reich verzierten, barocken Kirchen und Klöstern fasziniert die Schau durch Ihre gestochen scharfen Fotos, den brillanten Überleitun-

gen und der perfekten musikalischen Untermalung. Ein Highlight sind die Originalaufnahmen der verschiedenen Glockengeläute und Orgelklänge der einzelnen Kirchen und Klöster. Besonders ausgewogen ist die Harmonie der Bildfrequenzen zwischen Natur und sakralen Motiven. Alle Anwesenden sahen eine beeindruckende Schau und erlebten einen schönen Abend.

Text: Alois Wilmer

Foto: Heinz Wöllert

Führung St. Gereon am 05.03.2016

Im Rahmen unserer Besuchsreihe Kölner Kirchen besichtigte unter der Leitung von Roswitha Wilke eine Gruppe kunstgeschichtlich interessierter Mitglieder des Heimat- und Kulturvereins Hürth eine der schönsten romanischen Bauwerke Kölns – die Basilika St. Gereon.





Herr H.-G. Haase, ein ausgewiesener Fachmann, erläuterte uns die Baugeschichte der Kirche von dem ursprünglich römischen Memorialbau bis zu den Erweiterungsbauten im Stil der „Staufischen Romanik“. Der spätantike Ovalbau ist von einer Kuppel mit einem Durchmesser von 23,70 m zu 19,80 m überspannt. Das 1219-1227 zum Schutz und zur Befestigung über dem Ovalbau errichtete Dekagon war zur



Zeit seiner Entstehung der größte freitragend überwölbte Zentralbau nördlich der Alpen. Im Interieur beeindruckten u.a. insbesondere die Fenster von Georg Meistermann und Wilhelm Buschulte.

Zum Abschluss unserer Kölner Exkursion setzten wir dem (Regen-)Wasser von außen das mit Hopfen und Gerste aufbereitete „Früh“-Wasser entgegen.

Text: Roswitha Wilke

Fotos: Heinz Wöllert

Mitgliederversammlung

Am 11 März 2016 fand im Pfarrsaal St. Severin die Mitgliederversammlung statt. Es erschienen 76 interessierte Mitglieder.

Die Vorsitzende, Frau Elisabeth Ingenerf-Huber, begrüßte die Teilnehmer, sowie den neuen und alten Bürgermeister

Herrn Breuer und Herrn Boecker und den Fraktionsvorsitzenden der SPD Herrn Renner. In Ihrer Eröffnungsrede gedachte sie mit einer Gedenkminute der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder.

Ein besonderer Tagungsordnungspunkt war wieder die Ehrung der Jubilare. Für 40-jährige Treue zum Verein wurden mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet: Frau Inge Koch,



Frau Käthe Koßmann, Frau Ursula Loder, Frau Ingrid Stegmann, Herr Alfred Epple, Herr Ernst Forisch, Herr Franz Harz, Herr Hans Hilgendorf, Herr Ernst Jordan und Herr Rüdiger Kreßmann. Die Bronzene Nadel für 25 Jahre Treue erhielten Frau Roswitha Schnödewind und Herr Gerd Fabian.

Über Ihre Arbeit aus dem vergangenen Jahr berichteten: die Vorsitzende Frau Ingenerf-Huber, der Geschäftsführer Herr Wilmer, der Schatzmeister Herr Lämmche und die einzelnen Ressortleiter Frau Johnson für den AK Hürther Geschichte, Herr Dr. Faust für den AK LNU und die Re-

daktion der Hürther Beiträge, sowie Frau Zander für die Wandergruppe.

Herr Reich berichtete positiv über die Kassenprüfung und der Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung entlastet.

Da keine Anträge eingegangen waren, konnte die Versammlung bereits um 21.30 Uhr geschlossen werden.

Text: Alois Wilmer

Foto: Heinz Wöllert

Ausflug am 18. März 2016 zum LVR-Museum: Tuchfabrik Müller, Euskirchen

Mit Privatwagen fuhren 27 Mitglieder des HKV nach Euskirchen zur Besichtigung der Tuchfabrik Müller. Von 1913 bis 1961 wurden hier vornehmlich schwere Tuche aus Streichgarn gewebt. Kunden waren hauptsächlich das Militär, Post, Bahn und Behörden oder Firmen, die Uniformen für ihre Bediensteten einsetzten. Aber auch Karstadt und Peek&Cloppenburg.

musste 1961 aufgeben. 1988 kaufte der LVR die Immobilie mit Inventar und erweckte es aus dem „Dornröschenschlaf“. Nach umfassender Restaurierung wurde die Tuchfabrik als Museum anno 2000 eröffnet.

Frau Nerf führte uns durch die Produktionshallen. Drei Maschinenführer sind für das Museum tätig und stellen auch heute noch in begrenztem Umfang Tuch her. Fast alle Maschinen funktionieren noch, für uns auch zur Demonstration. Wir sahen ballenweise weiße Merinowolle, die aus Südafrika, Südamerika oder AUS gekauft wird (Ballenpreis



Das älteste Gebäude (von 1801) war einst die Papiermühle der Gebr. Fingerhut, ab 1843 wurde es zur Wollspinnerei umgebaut, ehe Ludwig Müller die Fabrik 1894 ersteigerte und schweren und robusten Wollstoff webte. Der Maschinenpark, zum Teil von 1898 aus Chemnitz, funktioniert auch heute noch. Sohn Kurt Müller übernahm die Firma 1929, investierte zu wenig in leichtere und farbige Stoffe und

ca. € 3000). Diese wird zuerst 3x in einer großen Walzenmaschine gewolft, um verschiedene Wolle mischen und lockern zu können. In der Krempelei wird die gewolft Wolle zu Vlies, anschließend in (uralten) offenen Bottichen gefärbt. Aus dem Vlies werden Vorfäden gezogen, erst daraus in einem Litschelwerk (von 1898) in der Spinnerei Garn auf Spulen gesponnen. Pro Spule in 1,5 min. etwa 200 m. In

der Weberei laufen von den einst 16 Webmaschinen noch vier. Hier wird regelmäßig als Kette Merino und per Schuss (Schiffchen) Kaschmir zu Kammgarn gewebt. Die Muster können auf den Webstühlen von 1939 nur rechteckig sein. Zum Schluss wird der Stoff fertig gemacht, gewalkt, gedistelt (aufgeraut) und gepresst.

Der komplette Maschinenpark und die Stromversorgung wurden über eine Dampfmaschine per zentrale Kraftübertragung/Transmission angetrieben. Dazu musste ein Heizer täglich 2 t Kohle schippen, um den Kessel zu befeuern. Die Dampfmaschine wird von Ehrenamtlichen gut gewartet, kann für Demonstrationen auch noch in Betrieb gesetzt

werden. Der Zustand der Gebäude ist auf dem Stand von 1961: ein echtes Industriemuseum. Das war ein interessanter und lohnenswerter Ausflug. Ein Dank gilt Frau Lilo Klöpfer, die diesen Ausflug organisiert hatte.

Bleibt noch zu erwähnen, dass wir uns zum Ausklang des gelungenen Nachmittags in einem Eiscafé bei Kaffee und Keksen für die Heimfahrt stärkten. Den Mitgliedern, die ihre Autos zur Verfügung gestellt hatten, sei nochmals herzlich gedankt.

Text: Friedrich Knäpper

Bilder: Heinz Wöllert

Der besondere Film

Eine Initiative des HKV-Heimat- und Kulturverein Hürth in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Hürth und dem



Dienstag, den 05. April 2016



Beginn: 20.00 Uhr

Die Schüler der Madame Anne

Anne Gueguen (Ariane Ascaride) ist Geschichtslehrerin und übernimmt eine 11. Klasse am Leon-Blum-Gymnasium im Pariser Vorort Creteil, einem sozialen Brennpunkt. Für die engagierte Pädagogin bedeuten die Schüler dieser Klasse eine echte Herausforderung, denn in der Schule tragen sie ihre persönlichen und kulturellen Konflikte aus, wohlwissend, dass sich in der Welt dort draußen niemand für sie interessiert und ihre Zukunft wenig rosig aussieht. So wird das Klassenzimmer zur Bühne ihrer Aggressionen, doch Madame Gueguen weiß, dass mehr in diesen verstockten Kindern schlummert ...

Das Berli-Theater bietet in Zusammenarbeit mit Greta & Starks barrierefreie Kinofilmfassungen an. *GRETA*, für blinde oder sehbeeinträchtigte Menschen, spielt gesprochene Filmbeschreibungen, *STARKS*, für gehörlose oder hörgeschädigte Menschen, spielt Untertitel auf Smartphones ab.

Der Vorstand wünscht
allen Mitgliedern und Ihren Familien
ein schönes und frohes Osterfest.

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Ingenerf-Huber
Vorsitzende

Alois Wilmer
Geschäftsführer